

Referentenwahl spaltet den Stadtrat

POLITIK Die Koalition will Dieter Daminger und Christine Schimpfermann bestätigen. Die CSU bleibt dabei: Eine Ausschreibung wäre transparenter gewesen.

VON MARION KOLLER, MZ

REGENSBURG. Über zwei der wichtigsten Posten in der Stadtverwaltung entscheidet der Stadtrat am Donnerstag. Die Amtszeit von Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann endet im Oktober, die des Referenten für Wirtschaft, Wissenschaft und Finanzen, Dieter Daminger, im Dezember. Deshalb ist die Wahl angesetzt. Es gibt keine Gegenkandidaten.

Das wurmt die CSU, obwohl sie von der Leistung der beiden Spitzenleute überzeugt ist. Nach der Korruptionsaffäre forderte sie, die Topjobs auszuschreiben. Die bunte Koalition konterte, gerade in dieser Situation sei eine Kontinuität bei den Schlüsselpositionen im Rathaus wichtig. Es wurde also nicht ausgeschrieben.

CSU findet es hochproblematisch

Die CSU aber bleibt bei ihrer Meinung. „Wir finden es hochproblematisch, dass die Stellen in der aktuellen Situation nicht ausgeschrieben wurden“, betont Fraktionschef Josef Zimmermann gegenüber unserem Medienhaus. Man könne seiner Fraktion vorwerfen, sie habe es unter OB Schaidinger genauso gemacht. „Das stimmt, aber nach den Erfahrungen des letzten Jahres – Affäre Hartl/Wolbergs (und Schaidinger, die Red.) – hätten wir uns eine Ausschreibung gewünscht.“ Zimmer-

Planungsreferentin Christine Schimpfermann
Foto: Archiv



Am Donnerstag entscheidet der Stadtrat.

Foto: Gruber

FÜR SECHS JAHRE GEWÄHLT

► **Referenten** sind kommunale Wahlbeamte und leiten Ressorts in der Stadtverwaltung. An Sitzungen nehmen sie in beratender Funktion teil. In Regensburg gibt es sechs Referenten. Neben Dieter Daminger und Christine Schimpfermann sind das Klemens Unger (Kultur), Dr. Hermann Hage (Bildung, Sport und Freizeit), Karl Eckert (Personal und Verwaltung) und Dr. Wolfgang Schörnig (Rechts- und Regionalreferent).

► **Der Stadtrat** wählt sie für eine sechsjährige Amtszeit. Sowohl für Christine Schimpfermann als auch für Dieter Daminger wäre es die dritte Amtszeit.

► **Einkommen:** Die Referenten werden in der ersten Wahlperiode nach Gehaltsstufe B 3 dotiert. Das Jahresgehalt beträgt 107 063 Euro brutto (ledig, keine Kinder, mit steuerfreier Aufwandsentschädigung). Ab der Wiederwahl wird nach B 4 bezahlt (112 691 Euro).

mann betont aber: „Auf gar keinen Fall wegen Misstrauens gegen die Referenten, sondern wegen der Transparenz. Das wäre ein positives Signal an die Bevölkerung.“

Richard Spieß (Die Linke) ist derselben Meinung. „Eine Ausschreibung hätte eine Auswahlmöglichkeit gebracht.“ Er schätzt die Arbeit der beiden Referenten. Doch das habe nichts mit der geforderten Ausschreibung zu tun. „Ausgerechnet in dieser Situation sollte man sehr transparent handeln.“

Wie halten es Nachbarstädte? Ingolstadt

schreibt nur bei Neubesetzungen aus. „Wenn eine Referentenstelle verlängert wird, gibt es in der Regel keinen Gegenkandidaten“, erklärt Ingrid Schmutzler, stellvertretende Stadtsprecherin. Ähnlich verfährt München. Generell schreibt die Landeshauptstadt die Spitzenposten aus, doch es gibt Ausnahmen. Gabi Vögele von der Pressestelle sagt, bei amtierenden Referenten könne die Amtszeit direkt verlängert werden. Das geschah 2016 im Baureferat und in der Kämmerei.



Wirtschaftsreferent Dieter Daminger
Foto: Lex

Einsatz und Erfolge von Dieter Daminger und Christine Schimpfermann können sich sehen lassen. Der Volkswirt wurde 2005 Referent. Auch wegen der aktiven Wirtschaftspolitik, die er betreibt, herrscht in Regensburg Vollbeschäftigung. Die Boomtown kann 147 000 Arbeitsplätze vorweisen (bei rund 165 000 Einwohnern).

Run auf den Tech-Campus

Auf dem Tech-Campus am Galgenberg wollen zehn in Regensburg ansässige Mittelständler neu bauen und zusätzliche Räume schaffen. Die Vector Informatik hat dort bereits eröffnet, ein zweiter Spatenstich folgt bald. Voll belegt sind die drei Bioparks, deren Schwerpunkt noch um Gesundheit erweitert wird. Damingers nächstes Ziel lautet, die Gründerszene zu stärken. Im Bereich Wissenschaft setzt er sich im Hochschulrat der OTH für die enge Verflechtung mit der Wirtschaft ein. „Wir werden das hohe Niveau halten“, kündigt der 60-jährige zur städtischen Finanzsituation an. Gewerbesteuer und Einkommensteueranteil entwickelten sich prächtig. Er möchte keine ganze Amtszeit mehr tätig sein, nur bis Ende 2019.

Christine Schimpfermann weist auf ihre Erfolge beim Wohnungsbau. In den vergangenen sechs Jahren seien 7800 neue Wohneinheiten hochgezogen worden. Das bleibe ein Schwerpunkt. Das zweite bedeutende Thema in der nächsten Amtszeit sei die Verkehrswende. Ein zentraler Busbahnhof, ein höherwertiger öffentlicher Personennahverkehr und die Umgestaltung des Bahnhofsvorplatzes zählten dazu. Schimpfermann (54) ist gespannt auf das Bürgervotum zur Umgestaltung. Sie sagt: „Ich würde mich freuen, wenn ich weitermachen kann.“